

The illustration depicts a young girl with curly brown hair, wearing a red shirt and blue overalls, riding a large, colorful bird. The bird has a blue head and neck, a long, sharp beak, and large, greyish-blue wings. Its body is primarily orange-brown. The girl is sitting on the bird's back, holding onto its neck. They are flying over a lush landscape with green trees, a blue river, and a grassy bank. In the background, there are more trees and a few birds flying in the sky. The overall style is a soft, painterly illustration.

# LILIAN UND MONSIEUR ALCEDO

## IM LAND DER AUENWÄLDER

\* EINE ABENTEUERGESCHICHTE \*

MEHR ZU LILIAN UND IHREN ABENTEUERN  
FINDEST DU UNTER:  
[WWW.LILLYS-ABENTEUER.DE](http://WWW.LILLYS-ABENTEUER.DE)

# LILIAN UND MONSIEUR ALCEDO IM LAND DER AUENWÄLDER

\* EINE ABENTEUERGESCHICHTE \*



Mit Unterstützung des Finanzierungsinstrumentes LIFE der Europäischen Union LIFE13 NAT/DE/000091  
und mit Mitteln der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg



## IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: STIFTUNG NATURSCHUTZFONDS BRANDENBURG  
KONZEPT: IVONNE DRÖßLER & LIANE HEINZE  
TEXT & REDAKTION: IVONNE DRÖßLER [[ivonne.droessler@posteo.de](mailto:ivonne.droessler@posteo.de)]  
GRAFIK & LAYOUT: LIANE HEINZE [[www.mitgestalt.de](http://www.mitgestalt.de), [liane.heinze@gmx.net](mailto:liane.heinze@gmx.net)]  
ILLUSTRATIONEN: LIANE HEINZE, IVONNE DRÖßLER, RODRIGO GARRETON-KRALEMANN [[rodrigogarretton@yahoo.es](mailto:rodrigogarretton@yahoo.es)]

GEDRUCKT AUF 100% RECYCLINGPAPIER

1. AUFLAGE 2018



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

SEITE 2	VOM WIRBEL ERFASST ...
SEITE 4	TAUTROPFEN UND NEBEL
SEITE 6	DAS BLAU-ORANGENE FEDERKLEID
SEITE 8	HOCH HINAUS! DAS SPIEL VON FLUSS UND BÄUMEN
SEITE 12	TANZENDE GLÜCKSBINGER UND ÜBERALL LEBEN
SEITE 16	GEFAHR AUS DER LUFT
SEITE 20	ELSE, DIE ERLE, ERZÄHLT
SEITE 24	DER GEHEIME UNTERWASSERWEG
SEITE 27	VOM SCHATZ DER AUENWÄLDER
SEITE 30	MACH MIT! WERDE AUENWALD-FORSCHER*IN + RÄTSEL, EXPERIMENT, AKTIONEN & AUSFLUGSTIPPS



## VOM WIRBEL ERFASST ...

Es war noch ein wenig schummrig, als Lilian an einem Frühlingsmorgen in ihrem Bett erwachte. Der Regen trommelte leise gegen die Fensterscheibe. Ein scheinbar gewöhnlicher Schultag nahm seinen Lauf. Lilian malte sich bereits die Biologiestunde bei Frau Goldamsel aus, während sie ihre Sachen packte und sich auf den Weg machte. Sie ahnte nicht, dass ein Abenteuer auf sie wartete, das sie nie wieder vergessen würde. Davon erzählt diese Geschichte:

»Guten Morgen!«, begann Frau Goldamsel, deren Angewohnheit es war, ihre Unterrichtsstunden in einem gemütlichen Sitzkreis auf dem Boden abzuhalten. »Heute widmen wir uns einem ganz besonderen Ort. Dort wachsen Weiden mit kleinen Öhrchen und es gibt ein Kraut, dessen Früchte drei Meter weit springen.« Frau Goldamsel setzte ihre Stimme nahezu so vielseitig ein wie eine Amsel und wusste außergewöhnliche Geschichten zu erzählen. Lilian spürte, wie Vorfreude in ihr wuchs, und spitzte ihre Ohren. Nicht minder erstaunt war sie, dass Frau Goldamsel dieses Mal einen anderen Plan hatte und fortfuhr: »Heute erzählt ihr die Geschichte! Dazu sehen wir uns zuerst gemeinsam an, was ihr mitgebracht habt. Eure Aufgabe war es, am Fluss nahe unserer Schule nach auffallenden Sachen Ausschau zu halten und sie mitzubringen. Eure Schätze könnt ihr in der Mitte unseres Kreises ausbreiten.«

»Oh je, das habe ich ganz vergessen! Was mache ich jetzt?«, wurde es Lilian bange. Emsig begannen ihre Mitschüler, die mitgebrachten Sachen auszubreiten. Nur Lilian blieb regungslos. Sie schaute zu, wie sich der Boden langsam mit Gegenständen füllte. Grüne Blätter lagen dort, Gräser, Holzstücke, Muscheln und Steinchen.

Kaum merklich begannen die Dinge vor Lilians Augen zu verschwimmen. Mehr noch, sie schienen sich langsam in Bewegung zu setzen, so als trieben sie auf dem Wasser. Lilian rieb sich die Augen. »Was geht hier vor sich?«, fragte sie sich. Sie konnte ihren Blick nicht von der Kreismitte abwenden. Eine unsichtbare Kraft zog sie in ihren Bann. Nun fing auch der Boden an zu wanken, gleich einem schaukelnden Boot. Mit jeder Sekunde verstärkten sich die Bewegungen und das Schwanken nahm zu. Bald konnte sich Lilian kaum noch aufrecht halten. Das, was einmal der Sitzkreis war, verwandelte sich in einen riesigen Strudel, von dem Lilian nun erfasst wurde. Sie merkte, wie sie in ihn hineingesogen und

weit weg, an einen anderen Ort gewirbelt wurde. Sie konnte nichts dagegen tun. Schneller und schneller drehte sich alles. Mit einem Mal wurde sie abrupt aus dem Wirbel herauskatapultiert und fiel auf etwas Sanftes. Es trug Lilian durch die Luft und setzte sie schließlich behutsam ab.



## TAUTROPFEN UND NEBEL

Lilian öffnete zögerlich ihre Augen. Sie fand sich auf einem übergroßen Laubblatt wieder, das sie offenbar hierhergetragen hatte und mit ihr auf einem Stück Holz im Wasser gelandet war. Lilian staunte: Um sich herum sah sie etliche hochgewachsene Bäume. Manche von ihnen standen im Wasser. Ihre Stämme ragten wie Säulen einer Kathedrale groß und mächtig in die Höhe und an den weit verzweigten Ästen erkannte Lilian zarte grüne Blätter.

Auf einmal dämmerte es ihr: ›Moment mal! Bäume sind doch niemals so riesig! Ich bin doch nicht schon wieder geschrumpft?‹ Bereits zwei Mal war Lilian nun schon auf diese rätselhafte Art und Weise in ein Abenteuer verwickelt. Damals hatte sie das Land der Moore entdeckt und sich mit der Libelle Fräulein Azuré angefreundet. Ebenso geschah es mit Sandrasien und der Käferfrau Filli Walker. ›Wo bin ich hier gelandet?‹, fragte sie sich. Lilian war nicht wohl dabei, so ungeschützt auf offenem Wasser umherzutreiben. ›Ich sollte festen Boden unter meine Füße bekommen!‹ Sie brach sich ein Stück Holz von ihrem Floß ab und paddelte langsam durch das Dickicht der Bäume. Es war, als würde sie über einen riesigen Spiegel gleiten. Die Wasseroberfläche gab ein exaktes Bild der Umgebung wieder, nur stand dabei alles auf dem Kopf. Die Morgensonne hatte ihr Nebelkleid noch nicht vollständig abgelegt und ihre Strahlen verwandelten die Tautropfen an den Ästen und in den Gräsern in hunderte von glitzernden Diamanten. ›Was für ein wunderschöner Ort!‹,

dachte sich Lilian. Sie sog die frische, würzige Luft ein. Es roch nach Neuanfang, nach Moos und Feuchtigkeit. Am Ufer sah Lilian blühende Pflanzen, die ihr Gesicht wohligh dem Licht des Frühlings entgegenneigten.

Glucks tauchte ihr Ruder in das Wasser ein. Wusch zog sie es wieder heraus, um einen neuen Zug zu machen. Lilians Paddelbewegungen im Wasser vermischten sich mit vielen anderen Geräuschen des Wasserwaldes. Sie hielt einen kurzen Moment inne und schloss ihre Augen, um zu lauschen. In der Ferne hörte sie Wasser plätschern, so als müsste es ein Hindernis überwinden. Von überall her klang sirrend und summend der Flügelschlag von Insekten. Sie vernahm auch das Rauschen des Windes in den Blättern und das Klopfen eines Spechtes. Lilian versank voll und ganz in das wundersame Konzert der Natur.

## DAS BLAU-ORANGENE FEDERKLEID

DAS GROSSE SPRINGKRAUT  
[IMPATIENS NOLI-  
TANGERE]

ist das einzige bei uns heimische  
Springkraut. Die gelben Blüten  
werden gern von Insekten besucht,  
besonders von Hummeln. Die  
Früchte haben die Form einer  
spindelförmigen Kapsel, die sich  
durch Zellwasser aufspannt und  
dadurch stark unter Druck steht.  
Bei Berührung platzt sie auf  
und die darin enthaltenen Samen  
fliegen einige Meter weit.

- Höhe: 60 bis 90 cm -



Eine Weile verging, als sie plötzlich durch ein ungewöhnliches Geräusch aufschreckte. Sie hörte es schmatzen und reden: »Njam, ist das lecker. Wie köstlich!« Lilian öffnete ihre Augen und sah, dass ihr Floß direkt auf einen sehr bunten und im Vergleich zu ihr sehr großen Vogel zutrieb, der gerade genüsslich einen Fisch verspeiste. Lilian konnte nicht schnell genug wenden, sodass die beiden sich unweigerlich mit ihren Blicken begegneten – und erstarrten.

Der Vogel in seinem türkisblauen Federkleid mit der orangen Brust fand als Erster die Sprache wieder. Mit weit aufgerissenen Augen fragte er Lilian aus spitzem Schnabel: »Wer bist denn du?« »Ich bin Lilian, ein Mensch, und ich schmecke bestimmt nicht so gut wie dein Fisch«, entgegnete Lilian.

»Pah!«, antwortete der bunte Vogel. »Meinst du etwa, ich würde irgendetwas mit Haaren auf dem Kopf essen? Igittigitt!«, schauderte er. »Fressen will er mich also nicht. Jetzt nur noch verschwinden«, dachte Lilian. »Hat mich sehr gefreut!«,

verabschiedete sich Lilian und wollte weiterpaddeln.

»Halt!«, rief das gefiederte Wesen und flog schnurstracks auf sie zu. »Jetzt frisst er mich doch noch als Nachtisch«, fürchtete Lilian, kniff die Augen zu und erstarrte. Mit einem Mal wurde sie an einen weichen Federbauch gedrückt und ein großer Flügel legte sich um ihre Schulter. »Jetzt noch einmal von vorn: Du bist also Lilian. Jetzt musst du mich fragen, wer ich bin, oder stellt man sich dort, wo du herkommst, nicht gegenseitig vor?«, fragte der Vogel. »Entschuldigen Sie vielmals, Herr ...«, setzte Lilian an. »Lass mal gut sein. Ich bin kein Herr, sondern ein Monsieur – Monsieur Alcedo aus der Familie der Eisvögel. Verrate mir, wie du hierhergekommen bist! Ich kenne nur Menschen, die viel größer sind als du!«

Lilian fing an, von Frau Goldamsels Biologieunterricht und den Schätzen zu erzählen und wie sie in den riesigen Strudel geraten war. »So, so«, entgegnete Monsieur Alcedo und schaute dabei etwas fragend in die Ferne. Danach schüttelte er sich kurz und sagte: »Wenn du nun schon einmal hier bist, dann kannst du dich auch ein wenig umschaun, nicht wahr?« »Ja, gern! Aber Monsieur Alcedo, kannst du mir sagen, wo ich hier bin?« »Dieser wunderbare Ort um dich herum ist mein Zuhause. In deiner Sprache nennt man

ihn Auenwald«, antwortete Monsieur Alcedo.

»Was ist ein Auenwald?«, fragte Lilian.

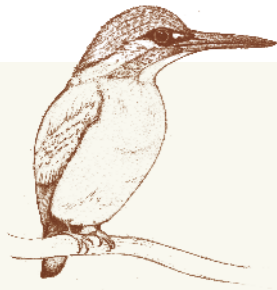
Monsieur Alcedo machte eine einladende Geste und zwinkerte ihr zu:

»Komm, ich fliege dich herum.« Lilian zögerte nur einen Augenblick. »Was soll's. Wenn ich schon auf dem Rücken einer Libelle und auf einer Käferfrau geflogen bin, dann klappt das hier bestimmt auch.«

»Halt dich gut fest!«

Mit einem schnellen Ruck und einem fröhlichen Zii, Zii schoss Monsieur Alcedo mit Lilian auf dem Rücken dicht über die Oberfläche des klaren, transparenten Wassers hinweg. Sie tauchten unter Ästen hindurch, bogen an Bäumen vorbei und streiften das Schilf.





DER EISVOGEL  
[ALCEDO ATTHIS]  
ernährt sich von Fischen und Wasserinsekten. Seine Jagdmethode ist das Stoßtauchen: Von einer Sitzwarte aus stürzt er kopfüber ins Wasser und ergreift die Beute mit dem spitzen Schnabel. Die monogam lebenden Vogelpaare graben eine bis zu 80 cm tiefe Nisthöhle in sandige Steilwände von Uferböschungen und ziehen bis zu drei Brutten mit jeweils 6 bis 8 Jungen im Jahr auf.  
-Flügelspannweite 26 cm -

## HOCH HINAUS! DAS SPIEL VON FLUSS UND BÄUMEN

Lilian fühlte jede Bewegung des Eisvogels in ihrem Bauch: das Schlagen der Flügel, das Höher- und Tiefersteigen, die schnellen Wendungen. Mit dem Spiel der Federn und seinen schillernden Farben war Monsieur Alcedo wahrlich ein Wunderwerk der Natur! »Monsieur Alcedo, was hast du für einen rasanten Flugstil!«, lachte Lilian ihrem neuen Freund zu. »Das ist meine Spezialität«, rief Monsieur Alcedo.

Schier unendlich muteten die vielen Fluss-schleifen, Kurven und Abbiegungen an, die der Vogel mit Lilian entlangflog. Überall war es feucht und schummrig. Da entdeckte Lilian eine alte Bekannte – die Brennnessel. Sie erkannte deutlich die kleinen Brennhaare, deren Wirkung sie schon das eine oder andere Mal am eigenen Leib erfahren hatte. Monsieur Alcedo bemerkte Lilians besorgten Blick und flog einen geschickten Bogen um die Pflanze herum.

»Monsieur Alcedo!«, rief Lilian nach einer Weile. »Flieg mit mir hinauf zu den Wipfeln der Bäume, zu den Wolken!«

Ihr gefiederter Gefährte überlegte kurz.  
»Ich bevorzuge fast immer den niedrigen

Flug. Aber für dich mache ich eine Ausnahme!« Gesagt, getan. Wind wehte um Lilians Nase, als sie knapp über den Baumkronen ankamen. Die vielen kleinen Details, die sie zuvor auf dem Rücken von Monsieur Alcedo erspäht hatte, fügten sich nun zu einem großen Ganzen zusammen. Sie sah den Fluss in seiner vollkommenen Pracht: Wie eine riesige, silbern glänzende Schlange wand er sich geschmeidig durch die Landschaft. Gesäumt wurde er zu beiden Seiten von Bäumen, dichtem Gebüsch und kleineren Gewässern. Zwischen den Bäumen sah Lilian eine kleine Wiese aufblitzen, auf der Kühe grasten.

»Monsieur Alcedo, ich kann gar nicht richtig erkennen, wo die Ufer des Flusses sind und wo das Land beginnt«, stutzte Lilian.

»Das liegt daran, dass gerade Frühling ist und der Fluss das viele Wasser der Schneeschmelze nicht fassen kann. Deswegen tritt er über seine Ufer und überschwemmt das angrenzende Land und die Bäume, die darauf stehen«, antwortete Monsieur Alcedo.



»Und das macht den Bäumen nichts aus?«, fragte Lilian.

»Nein, im Gegenteil! Sie mögen es. Weißt du, Auenwald – das bedeutet im Grunde Wald am Wasser. Dem Flusswasser verdankt der Auenwald seine Entstehung und sein Fortbestehen.«

»Ich verstehe. Ohne den Fluss gäbe es keinen

Auenwald«, schlussfolgerte Lilian.

»Richtig erkannt. Sie sind sozusagen enge Freunde. Hinzu kommt ein ganz entscheidendes Detail: Der Fluss führt nicht das ganze Jahr über gleich viel Wasser, denn er ist verbunden mit dem Rhythmus der Jahreszeiten. Mal ist der Wasserstand höher, so wie jetzt oder wenn es besonders viel geregnet hat. Mal führt der Fluss aber auch weniger Wasser, zum Beispiel, wenn es im Sommer lange nicht geregnet hat.«



DIE GROSSE BRENNNESSEL [URTICA DIOICA] ist eine essbare Pflanze, deren Blätter und Stängel mit Brennhaaren versehen sind, die aufgrund der darin enthaltenen Kieselsäure ein Brennen auf der Haut verursachen. Die Pflanze dient zahlreichen Schmetterlingsraupen als Nahrung und wird auch als Heilpflanze oft verwendet. Zudem war die Brennnessel bis ins 18. Jhd. eine wichtige Faserpflanze für feste Stoffe, Netze oder Stricke.  
- Höhe: 30 bis 300 cm -



»Ach, so ist das. Das Flusswasser überschwemmt das umliegende Land und dann zieht es sich wieder zurück«, dachte Lilian laut nach.

»Ja, genau«, bestätigte Monsieur Alcedo. »Jedes Hochwasser bringt Sand und Steine mit sich. Der Fluss liebt es, damit zu spielen, und du weißt nie, was er sich in den Sinn gesetzt hat. Plötzlich ändert er seinen Weg, wird an einigen Stellen schnell und reißend, an anderen langsam und träge. Er baut sich enge oder weite Kurven. Manchmal beschließt er, einfach wieder geradeaus zu fließen. In den stillgelegten

Schlingen entsteht dann ein eigenes, neues Leben. Mithin baut er sich

auch kleine Inseln inmitten des Stromes und lässt sie jedes Jahr an einen anderen Punkt wandern. In seinen Tanz spannt der Fluss alle um sich herum ein: die Bäume, die Pflanzen und auch die Tiere. So schafft er sich seine Umgebung: die Aue. Dadurch, dass der Fluss und seine Aue stetig ihr Aussehen ändern, findest du hier so viele verschiedene Tiere und Pflanzen versammelt. Der beständige Wandel ist der Schlüssel für die Artenvielfalt. Es gibt sehr wenige Orte in Mitteleuropa, an denen du so viel unterschiedliches Leben findest.«

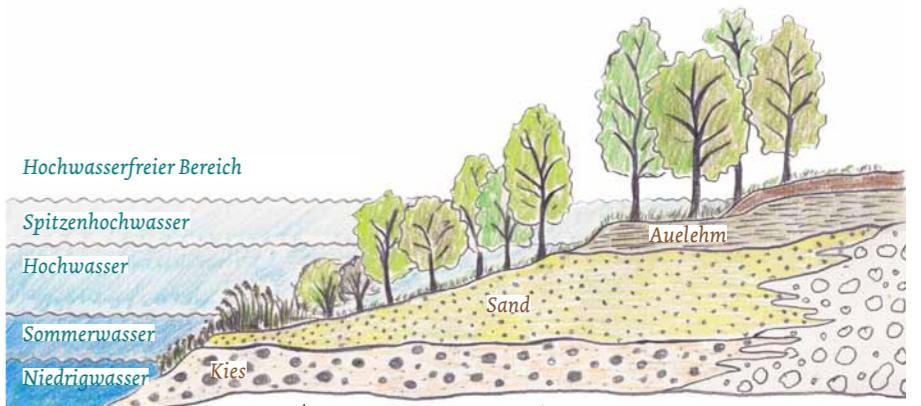


## WIE ENTSTEHT EIN AUENWALD?

### BESTÄNDIGER WANDEL DES AUENWALDES DURCH STEIGEN UND SINKEN DES WASSERS

Als Auenwald bezeichnet man einen Wald an einem Fluss oder einem Bach. Das Besondere ist dabei der Einfluss des fließenden Wassers. Denn der Fluss ändert im Laufe des Jahres oft seinen Wasserstand. Die Grafik zeigt einen Querschnitt durch die Flussaue. Hier wird deutlich, wie das Flusswasser steigen und sinken kann und dabei verschiedene Zonen des Ufers überschwemmt. Das Wasser bringt auf seinem Weg Sand und Nährstoffe mit, die dabei abgelagert werden.

Bäume, die gut mit Überschwemmungen leben können, siedeln sich nah am Uferbereich an. Bäume, die es eher trockener mögen, stehen weiter weg vom Ufer entfernt.

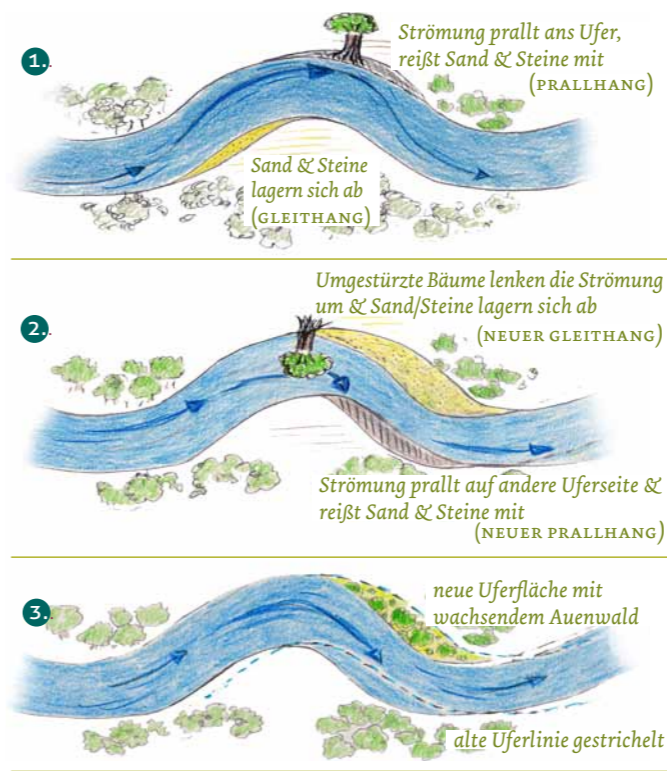


Fluss	kleine Pflanzen, z. B. Seggen & Röhricht	Weiden & Erlen (WEICHHOLZAUE)	Eschen, Ulmen & Eichen (HARTHOLZAUE)	außerhalb der Aue
-------	--	-------------------------------	--------------------------------------	-------------------

### STETIGER WANDEL DURCH HIN- UND HER-SCHLÄNGELN DES FLUSSES

Warum fließt ein Fluss nicht gerade durch die Landschaft? In der Natur wirken Kräfte, die alle natürlichen Flüsse in die Form einer kurvigen Schlange bringen. Die Form der Kurven bleibt jedoch nie gleich. In der Fachsprache nennt man dieses Phänomen auch Mäandrieren.

In der Grafik siehst du, wie das funktioniert:



1. Der schnell fließende Wasserstrom trifft auf eine Außenkurve, den »Prallhang«, und reißt Sand und Steine mit sich. Dabei werden z. B. auch Baumwurzeln freigespült. In der Innenkurve fließt das Wasser hingegen nicht so schnell. Daher kann sich hier Material ablagern, das der Fluss mit sich schleppt. Es entsteht ein flaches Ufer, das man Gleithang nennt.

2. Bäume mit stark freigespülten Wurzeln stürzen um. Diese umgestürzten Bäume lenken den Wasserstrom auf die andere Uferseite um, sodass die Strömung hier erneut Sand und Steine aus dem Ufer löst und sich ein neuer Prallhang bildet. Hinter den gefallen Bäumen ist das Wasser nun ruhig und Sand & Steine werden abgelagert. So wird der ehemalige Prallhang zum Gleithang.

3. So entstehen neue Uferflächen, auf denen ein neuer Auenwald heranwachsen kann. Auch die Gestalt der inneren Uferseite verändert sich mit der Zeit – kannst du die alte Uferlinie entdecken? Ein Fluss ist ein lebendiges System und so dauern diese Prozesse ständig an.



**DER KRANICH [GRUS GRUS]**  
 frisst Kleinsäuger, Reptilien, kleine Fische, verschiedene Pflanzenkörner sowie Wurzeln. Brutpaare balzen miteinander, was aussieht wie ein Tanz. Sie suchen sich im Frühjahr ein Revier und bauen ihr Bodennest zum Schutz vor Feinden auf sehr nassem Gelände. Sie legen zwei Eier. Die Küken schlüpfen nach 30 Tagen und können mit ca. 10 Wochen fliegen.  
 - Körperhöhe 110 bis 130 cm -  
 - Flügelspannweite 220 bis 245 cm -

## TANZENDE GLÜCKSBINGER UND ÜBERALL LEBEN

Lilian erinnerte sich noch gut an die Worte von Tarantony, der Sandtarantel, durch die sie die Wichtigkeit der Artenvielfalt kennengelernt hatte. Er sagte ihr: In der Vielfalt besteht die Lebendigkeit der Erde. Nun war ihre Abenteuerlust vollends geweckt. »Monsieur Alcedo, zeig mir mehr von den vielen Pflanzen und Tieren, die hier leben!«

Lilian hatte ihren Satz kaum ausgesprochen, da ertönte ein lautes, melancholisches Trompeten vom Himmel: Krrui, Kruu. Monsieur Alcedo und Lilian erblickten mehrere riesige Vögel, die majestätisch durch die Luft segelten. Sie hatten einen langen Hals und lange Beine, ein grau-weißes Federkleid und

große schwarzgefiederte Schwingen. Auf dem Kopf schimmerte eine rote Bemalung.

»Meine Freunde, die Kraniche, sind zurückgekehrt!«, rief Monsieur Alcedo freudig. »Sei gegrüßt, großer Grusus!« Einer der Vögel wandte seinen Blick in Richtung der beiden. Zuerst schien er verduzt, dann lächelte er wissend und setzte seinen eleganten Flug fort.

»Schau, Lilian, dort unten auf der Lichtung!« Lilian sah, wie etliche Kraniche mit ausgebreiteten Flügeln anmutig in die Höhe sprangen und dabei ihren Kopf zurückwarfen. Die ganze Wiese war in Bewegung. Lilian warf Monsieur Alcedo einen ungläubigen Blick zu.

Er lächelte verschmitzt: »Was du gerade siehst, nennen wir den Tanz der Kraniche. Komm, das ist erst der Anfang! Ich zeige dir

mehr.« In Windeseile näherten sich die beiden wieder der Erde. Schon von weitem sah Lilian die sattgelben Blütenköpfe einer kleinen, krautigen Pflanze. Besonders gefielen ihr die herzförmigen Blätter. »Darf ich vorstellen: Das ist Caltha, die ehrwürdige Sumpfdotterblume!«, sagte Monsieur Alcedo.

»Sie ist wunderschön!«, bestätigte Lilian. »Und dieser riesengroße Baum hier mit diesen gebüschelten, grün-purpurroten Blüten und der grauen, rissigen Borke?« »Das ist Frau Fraxinia – die Esche. Für unsere Vorfahren war sie der heilige Weltenbaum, der den gesamten Kosmos verkörperte«, antwortete Monsieur Alcedo.

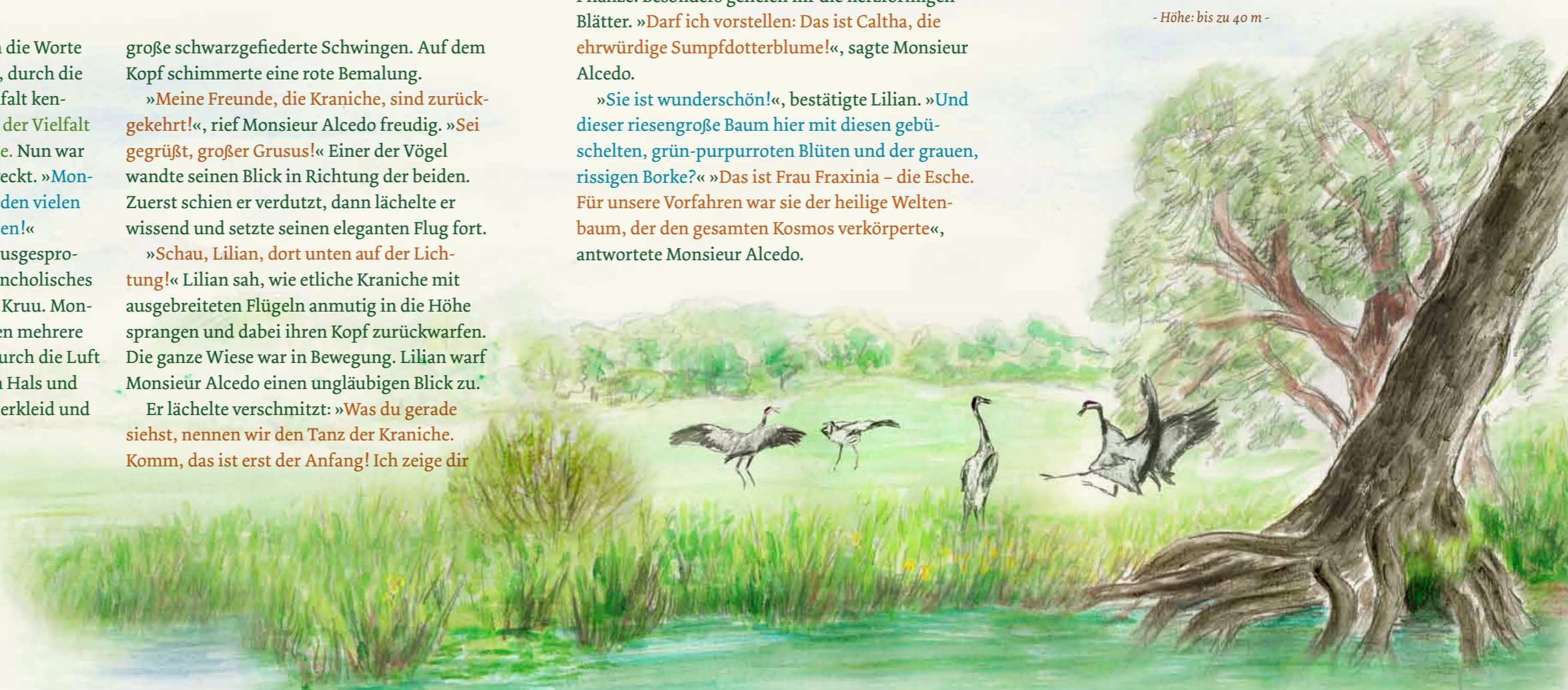
## WAS LEBT UND WÄCHST IM AUENWALD?



**DIE GEWÖHNLICHE ESCHÉ [FRAXINUS EXCELSIOR]**  
 zählt zu den höchsten Laubbäumen Europas und kann bis zu 300 Jahre alt werden. Das Wurzelsystem einer Esche kann sich bis zu 3,5 m vom Stamm ausbreiten und wächst bis zu 1,4 m in die Tiefe. Aufgrund seiner Festigkeit und Elastizität zählt Eschenholz zu den Edellaubhölzern.  
 - Höhe: bis zu 40 m -



**DIE OHR-WEIDE [SALIX AURITA]**  
 ist lichtbedürftig und wächst häufig freistehend. Ihre Blätter sind zweifarbig: oben dunkelgrün und unten weißlich bis graugrün. Ihren Namen erhielt die Weide von den ohrförmigen Nebenblättern unterhalb ihrer Blätter. - Höhe: 2 bis 3 m -





**DIE GEBÄNDERTE PRACHTLIBELLE [CALOPTERYX SPLENDENS]**

Die Libellenlarven beider Arten wachsen etwa 2 Jahre lang unter Wasser als Larven heran. Im Wasser ernähren sie sich räuberisch von kleinen Krebstieren oder Insektenlarven. Um aus ihrer Larvenhülle (Exuvie) zu schlüpfen, klettern sie an einem Pflanzenstängel hinauf. Nach etwa 4–5 h sind die Flügel der Libelle vollständig entfaltet und getrocknet. Die Libellen haben eine Lebensdauer von 30 Tagen.

- Körperlänge: 4,5 bis 5,0 cm -

- Flügelspannweite: 5,8 bis 7,5 cm -



ihre grazilen Blüten, jede bestückt mit vier weißen Kronblättern und lila-roten Staubgefäßen. »Hier siehst du die schöne Amara, in deiner Sprache auch Bitteres Schaumkraut genannt.«

Unweit davon fiel Lilian ein goldenes Schimmern auf. Sie bat Monsieur Alcedo näher zu fliegen und lernte den unvergleichlichen Herrn Chrysos, das Wechselblättrige Milzkraut, kennen. Er umrahmte seine gelb leuchtende Blütenkraft mit einem grünen Blätterfächer und präsentierte sie auf einem dreikantigen Stängel.

So zogen die neuen Freunde von Pflanze zu

Sie kamen an einem kleinen Tümpel vorbei, in dem Lilian wundersam zarte, weiße Blütenköpfe an einem aufrechten Stängel entdeckte. Sie gehörten zu einer Pflanze, die im Wasser stand und die zartesten Blätter hatte, die Lilian jemals gesehen hatte. »Das ist Hottonia, die seltene Wasserfeder«, raunte Monsieur Alcedo ihr zu. Lilian hatte sich kaum sattgesehen, da kam ihr die nächste Naturschönheit vor die Augen. Das Besondere an ihr waren



Pflanze, begrüßten und beobachteten viele der Bewohner des Auenwaldes.

Plötzlich entdeckte Lilian etwas sehr Vertrautes: vier große Flügel und einen schlanken Körper. Konnte das sein? »Fräulein Azuré!«, rief Lilian ganz aufgeregt. Da drehte sich das Wesen fragend in ihre Richtung. Nein, das war sie doch nicht, stellte Lilian fest. Diese Libelle war viel kräftiger gebaut als Fräulein Azuré und ihr Körper schimmerte dunkelblau. Ihre Flügel schmückte jeweils ein großer, dunkelblauer Fleck. Die Libelle rührte sich nicht. Anscheinend hatte sie gerade gegessen und wollte nicht gestört werden. Doch dann sprach sie: »Bist du Lilian?«

»Ja, das bin ich!«, sagte Lilian freudig. »Du bist also der kleine Mensch, von dem mir meine Großcousine Fräulein Azuré erzählte, als ich

sie neulich auf einem

Familienfest im Moor sah. Ich habe ihr kein Wort geglaubt! Sie wird sich freuen, wenn ich ihr erzähle, dass ich dich hier im Auenwald getroffen habe.«

Aus der Ferne wurden die beiden von einer weiteren Libelle beobachtet. Sie

hatte einen ebenso blauglänzenden Körper und ganz und gar dunkelblaue Flügel. Sie schien etwas schüchterner und lächelte den beiden von weitem zu. Lilian verstand. Fräulein Azuré hatte viele Verwandte. Bei Monsieur Alcedo standen Libellenlarven manchmal auf dem Speiseplan, deswegen war ihm die Begegnung mit der Libelle etwas unangenehm. »Nun müssen wir uns aber verabschieden, die Damen!« Mit einer eleganten Verbeugung düste er mit Lilian auf seinem Rücken davon.

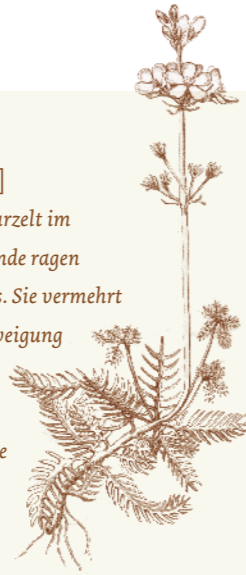
»Ich möchte dir noch einen guten alten Freund vorstellen.

Er ist keine Pflanze, er ist kein Insekt, er ist auch kein Vogel wie ich, sondern eines der ältesten heute noch lebenden Säugetiere. Er heißt Castor und hat zwei große orangefarbene Zähne.«





**DIE WASSERFEDER**  
[HOTTONIA PALUSTRIS]  
wächst unter Wasser und wurzelt im Schlamm. Nur die Blütenstände ragen über die Wasseroberfläche hinaus. Sie vermehrt sich vorwiegend durch Verzweigung im Wasser.  
- Höhe: 30 bis 50 cm -  
- Länge der Hauptsprossachse unter Wasser: 15 bis 50 cm -



**DIE SUMPFDOTTERBLUME**  
[CALTHA PALUSTRIS]  
vermehrt sich mit Hilfe des Wassers. Bei Regen sind die Blüten geöffnet und füllen sich mit Wasser. Auf diese Art und Weise bestäuben sie sich selbst (Regenbestäubung). Erst wenn auf die ausgereiften Früchte ein Wassertropfen trifft, werden die Samen herausgeschwemmt und verbreitet.

- Höhe: 15 bis 60 cm -



**DAS BITTERES SCHAUMKRAUT**  
[CARDAMINE AMARA]  
wächst bevorzugt an halbschattigen Orten, in kühlen Gewässern und auf nährstoffreichen Böden. Es blüht von April bis Juni, teils großflächig als »weißer Blütenteppich«. Die Pflanze ist essbar. Sie hat einen bitteren Geschmack und einen hohen Vitamin-C-Gehalt.

- Höhe: 10 bis 60 cm -

**DAS WECHSELBLÄTTRIGE MILZKRAUT**  
[CHRYSOSPLENIUM ALTERNIFOLIUM]  
verdankt seinen Namen der Form seiner Blätter, die einer Milz ähneln. Es wächst durch unterirdische Ausläufer in größeren Kolonien. Es mag es schattig, feucht und nährstoffreich. Die aus den goldgelben Blüten entstehenden Kapsel Früchte werden durch Regentropfen herausgeschleudert oder durch Ameisen verbreitet.

- Höhe: 15 bis 20 cm -



## GEFAHR AUS DER LUFT

Lilian war gespannt, welches Tier das wohl sein konnte.

Die beiden landeten auf einem großen, kreuz und quer gestapelten Holzhaufen. Lilian fiel den Tierspuren auf dem Boden auf. Währenddessen klopfte Monsieur Alcedo an und rief: »He, Castor! Aufgewacht! Ich möchte dir jemanden vorstellen.« Die beiden lauschten. »Castor ist ein Biber und bevorzugt abends und nachts unterwegs. Tagsüber mag er nicht so gerne rauskommen. Aber ich weiß, dass er es mir immer vorhalten würde, wenn ich dich nicht vorgestellt hätte.« Und er klopfte noch einmal kräftiger an die Biberburg. Dabei löste sich ein Stück Holz, rutschte nach unten und klemmte Monsieur Alcedos Flügel ein.

»Ach herrje! So etwas Ungeschicktes. Lilian, kannst du mir heraushelfen?«, fragte er. Lilian versuchte das Holz zu bewegen, damit Monsieur Alcedo seinen Flügel wieder herausziehen konnte. Sie nahm all ihre Kraft zusammen. Doch vergeblich, das Holzstück ließ sich nicht anheben.

Lilian hörte Geräusche im Wasser. Plötzlich tauchte ein pelziger Kopf auf und glitt ihr



entgegen. Lilian sah eine markante Nase, kleine, neugierige Augen und runde Ohren aus dem Wasser hervorgucken.

»Da bist du ja!«, sagte Monsieur Alcedo. Der Biber stieg langsam aus dem Wasser. Er hatte einen kräftigen Körper mit dichtem, dunkelbraunem Fell. Auffällig war der große, platte und beschuppte Schwanz.

»Monsieur Alcedo!«, sprach Castor mit dunkler Bassstimme. »Wie hast du das denn hinbekommen?« Kopfschüttelnd sah er sich den Schlamm auf seinem Haus an, als er Lilian wahrnahm. Monsieur Alcedo sah seinen entsetzten Blick und griff rasch

ein: »Schon in Ordnung, Castor. Das ist Lilian. Wir erzählen dir gleich die ganze Geschichte, aber erst einmal musst du mich befreien. Bitte!« »Da muss wohl die Säge ran!« Und nun sah Lilian die orangefarbenen Nagezähne, von denen Monsieur Alcedo vorhin gesprochen hatte. Mit diesen Zähnen begann Castor, Monsieur Alcedo frei zu nagen. Fasziniert schaute Lilian zu, mit wie viel Geschick und Kraft das Nagetier sich einen Weg durch das Holzstück fraß.

Die drei waren so beschäftigt mit der Befreiung von Monsieur Alcedo, dass sie nicht bemerkten, wie eine weitere Bewohnerin des Auenwaldes die Szene

**DER BIBER [CASTOR FIBER]**  
ist ein pflanzenfressendes Säugetier, das im Wasser und an Land lebt. Der Biber kann mit seinen harten orangefarbenen Schneidezähnen, die ständig wachsen und nachgeschärft werden müssen, bis zu 50 cm dicke Baumstämme umnagen. Die tierischen Baumeister legen meistens Baue in Gewässerböschungen an. Eine Biberburg bauen sie, wenn sie keinen Erdbau graben können. Mit Dämmen stauen sie das Wasser an, damit der Eingang zum Bau immer unter der Wasseroberfläche liegt. So sind sie vor Feinden geschützt. Biber tragen durch ihren Einfluss auf die Natur zur Artenvielfalt bei.

- Körperlänge: 130 cm -



DER SPERBER

[ACCIPITER NISUS]

ist ein Greifvogel, der sich überwiegend von kleinen und mittelgroßen Vögeln ernährt. Er jagt seine Beute aus dem bodennahen Flug oder vom Ansitz. Er benutzt Hecken und Bäume als Deckung und ist außergewöhnlich wendig. Bei der Balz übergibt das Männchen Beute an das Weibchen. Ihr Nest (Horst) baut das Brutpaar bevorzugt auf Nadelgewächsen. Aus 4–6 Eiern schlüpfen nach ca. anderthalb Monaten die Jungen, welche binnen 25 Tagen fliegen können.

- Größe Weibchen: 35 bis 41 cm -
- Flügelspannweite: 67 bis 80 cm -
- Größe Männchen: 29 bis 34 cm -
- Flügelspannweite 58 bis 65 cm -



an der Biberburg mit großem Interesse verfolgte. Ein Sperberweibchen saß auf einem nahe gelegenen Baum und spitzte bereits die Krallen. Ein eingeklemmter, wehrloser kleiner Eisvogel? Das war ein gefundenes Fressen!

Monsieur Alcedo bemerkte die Gefahr zuerst. »Lilian!«, schrie er aufgeregt. »**Lauf, du musst dich verstecken! Wir wurden von der Baronin Nisus entdeckt. Mit ihr ist nicht zu spaßen! Castor, mach schneller!**«

Lilian standen plötzlich alle Haare zu Berge. Doch was war das Problem? Lilian sah sich panisch um. Da entdeckte sie den riesigen Greifvogel. Baronin Nisus hatte einen gebogenen, spitzen Schnabel, ein braun-beige gebändertes Federkleid und gelbe Füße mit großen schwarzen Krallen. Mit ihren dunklen, gelb umrandeten Augen blickte sie hungrig auf den Eisvogel.

»Lilian, lauf! **Du musst dich sofort verstecken!**« Und Lilian rannte los. »**Doch halt!**

Was würde dann mit Monsieur Alcedo geschehen?« Lilian sah, wie Baronin Nisus im Sturzflug auf ihren gefiederten Freund zuraste. Monsieur Alcedo war verzweifelt. Castor konnte nicht so schnell nagen, wie der Vogel flog. Er war gefangen.

»Nein, das kann ich nicht zulassen«, dachte Lilian. Doch was tun? Da kam ihr eine Idee. »Es ist waghalsig, aber es könnte funktionieren.« Lilian machte kehrt und rannte zum Biberbau zurück. »Baronin Nisus! Hier bin ich! Fang mich doch!« Der Greifvogel feuerte jagdlustige Blicke in Lilians Richtung und änderte seinen Kurs.

»Es hat tatsächlich geklappt! Jetzt ist sie hinter mir her«, dachte Lilian. Sie rannte, so schnell sie konnte. Lilian wäre vielleicht nicht so mutig gewesen, wenn sie gewusst hätte, dass Sperber zu den schnellsten und waghalsigsten Jägern der Lüfte gehören. Doch jetzt war es zu spät.

Sie rannte und rannte, schlug sich durchs Gebüsch, sprintete unter großen Blättern hindurch und sprang über Wurzeln. Sie stolperte in einem fort, immer darauf bedacht, den Fängen des Sperbers zu entgehen. Geschickt

stieß Baronin Nisus ins dichte Buschwerk und führte ihre Jagd – zu Lilians Überraschung – zu Fuß weiter.

Behände schoss sie durch das Unterholz und blieb Lilian dicht auf den Fersen. Lilian bekam es langsam wirklich mit der Angst zu tun. Wo sollte sie hin? Lilian rannte auf einen Baum zu und sah ein kleines schwarzes Loch in der Rinde. »Das ist meine Chance«, dachte sie. In letzter Sekunde und völlig aus der Puste konnte sich Lilian mit einem Sprung in die Baumhöhle retten. Baronin Nisus war sichtlich wütend und beschwerte sich mit einem lauten Gji, Gji, Gji.



## ELSE, DIE ERLE, ERZÄHLT

Lilian lehnte sich schnaufend, aber unendlich erleichtert an die Innenwand der Höhle. Baronin Nisus beschloss, derweil zu warten. Irgendwann musste Lilian schließlich herauskommen. Eh Lilian einen klaren Gedanken fassen konnte, machte es auf einmal: »Psst!« Woher kam dieses Geräusch? Sie sah sich um und erschrak, als sie in der Ecke zwei Augen blinzeln sah. Nur saßen diese Augen irgendwie verkehrt herum am Ende eines dunklen Vorhangs. Lilian stockte der Atem. Erst jetzt begriff sie, wer sie da anstarrte und wahrscheinlich schon die ganze Zeit beobachtet hatte: eine Fledermaus. Oh je! Sollte sie etwa in eine Zwickmühle geraten sein und musste nun wählen zwischen Fledermausbiss oder Greifvogelkrallen?

Eine freundliche Stimme sprach zu ihr: »Was treibt dich in meine Behausung?« Lilian brachte kein Wort heraus. »Ich bin Graf Ubento, die Wasserfledermaus. Sei unbesorgt, ich bin nicht verwandt mit Graf Dracula und trinke auch kein

Blut. Der ganze Waldwurzelbuschfunk berichtet von dir! Zugegebenmaßen haben dich etwas unerfreuliche Umstände zu uns geführt. Nichtsdestotrotz sind wir sehr neugierig, dich kennenzulernen!«

»Wir? Wer ist denn noch hier?«, fragte Lilian.

»He, alte Freundin! Willst du nicht guten Tag sagen?« Lilian sah niemanden. Hatte Graf Ubento letzte Nacht vielleicht zu viele Insekten gefressen?

Daraufhin spürte sie ein Vibrieren unter den Füßen und eine tiefe, weise Frauenstimme erfüllte die Höhle: »Sei begrüßt, Lilian. Ich bin Else, die Erle. In meinen letzten 120 Jahren habe ich schon viel Wasser an meinen Wurzeln vorbeifließen sehen, jedoch noch nie einen so kleinen Menschen.«

»Du bist schon 120 Jahre alt?«, entgegnete Lilian. »Oh Verzeihung, ich wollte nicht unhöflich sein!«, schloss sie sogleich an. Die Erle lachte kurz auf. »Schon gut! Ich bin sehr stolz auf mein Alter.«

»Wieso wohnst du hier am Fluss in dem vielen Wasser?«, fragte Lilian neugierig.

»Das ist eine lange Geschichte. Sie reicht weit zurück«, erzählte Else bedächtig. »Ich habe Zeit«, sagte Lilian, die Baronin Nisus noch immer draußen sitzen sah.

»Meine Vorfahren und ich mögen es besonders, an nassen und feuchten Orten zu leben. Dafür sind der Fluss und seine Aue ideal. Die Geschichte, wie meine Vorfahren ursprünglich an den Fluss hier gekommen sind, ist also eng verknüpft mit dem Ursprung des Flusses.«

»Und wo kommt der Fluss her?«, forschte Lilian nach.

»Die Geburt aller Flüsse beginnt an einer Quelle. Je weiter der Fluss durch die Landschaft fließt, desto mehr

Wasser fließt aus dem Umland dazu. Er wird immer größer, breiter und langsamer, bis er schließlich in eines der vielen Meere mündet. Der Fluss formt mit seinem Wasser seine Umgebung und schafft sich so sein Bett und seine Aue.« »Stimmt«, dachte Lilian, »davon erzählte mir Monsieur Alcedo«. Else, die Erle, fuhr fort: »Als der Wind vor tausenden von Jahren die ersten Samenkörner meiner Vorfahren zu diesem Ort brachte, fanden sie alles, was sie zum Leben brauchten: Licht und Wasser. Mit meinen Ahnen kamen noch viele andere wasserliebende Pflanzen und Tiere. Dazu gehört auch Somel, der Erlenblattkäfer. Er nascht gerne von meinen Blättern.«



»Wie ist es für dich, hier am Fluss zu leben?«, fragte Lilian weiter.

»Hier ist es sehr schön. Aber ich mache mir Sorgen.« Else, die Erle, verfiel in nachdenkliches Schweigen.

»Habe ich die falsche Frage gestellt?«, pirschte sich Lilian vorsichtig heran.

Graf Ubento sprach weiter: »Es ist eine traurige Geschichte, die Else immer sehr mitnimmt. Viele ihrer Verwandten erzählen vom großen Sterben der Auenwälder. Vieles, was über Jahrtausende gewachsen ist, geht verloren.«

»Wie meinst du das?«, wollte Lilian wissen.

»Die Menschen haben früh entdeckt, dass die Auen und Flüsse nützlich für sie sind. Dabei haben sie uns Lebewesen leider oft vergessen. Durch Deiche schnitten sie die meisten Flüsse von ihren Auen ab und zwängten sie in ein enges, gerades Flussbett. Dadurch verhinderten sie, dass die Flüsse weiter über ihre Ufer traten. Gleichzeitig vertieften deine Artverwandten viele Flüsse, damit dort große Schiffe fahren konnten«, sagte die Fledermaus.

Else ergänzte: »Die Landflächen neben den Flüssen sollten nicht mehr unter Wasser stehen, sondern nutzbar gemacht werden. Hast du eine Idee wofür?«

Lilian überlegte angestrengt. »Ich denke, zum Beispiel für Häuser, in denen Menschen wohnen?«

»Genau. Auch für Fabriken, für den Anbau von Getreide und anderen essbaren Pflanzen, ebenso für die Viehzucht. Viele meiner Schwestern und Brüder wurden dafür gefällt.«

DER BLAUE ERLLENBLATTKÄFER  
[AGELASTICA ALNI]  
ernährt sich zumeist von Erlenblättern. Das Weibchen legt auf der Blattunterseite bis zu 900 Eier ab, aus denen dann nach ca. 2 Wochen die blaugrünen bis schwarzen Junglarven schlüpfen, die sich auch von Erlenblättern ernähren. Nach 3 Wochen verpuppen sie sich im Boden und schlüpfen dort nach 8–11 Tagen als fertige Käfer und wandern auf den Baum.  
- Größe: 6 bis 7 mm -

**AUENWÄLDER UND NATÜRLICHE FLÜSSE - BESTE FREUNDE FÜR DIE ARTENVIELFALT**



Aber warum gibt es Auenwälder nur an natürlichen Flüssen? Auf der Grafik auf Seite 11 konntest du sehen, dass natürliche Flüsse stets ihre Gestalt und ihre Wasserhöhe ändern. Dies schafft die optimalen Lebensbedingungen für die Pflanzen und Tiere im Auenwald. Es gibt sehr wenige Orte in Mitteleuropa, an denen so viele unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten leben. Aber auch für uns Menschen erfüllen Auenwälder und natürliche Flüsse wichtige Funktionen.

In der Grafik siehst du den Unterschied zwischen natürlichen Flüssen und ihren Auen, teilweise begradigten und komplett begradigten Flüssen. Was fällt dir auf?

WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EINEM NATÜRLICHEN, EINEM TEILWEISE BEGRADIGTEN UND BEGRADIGTEN FLUSS?

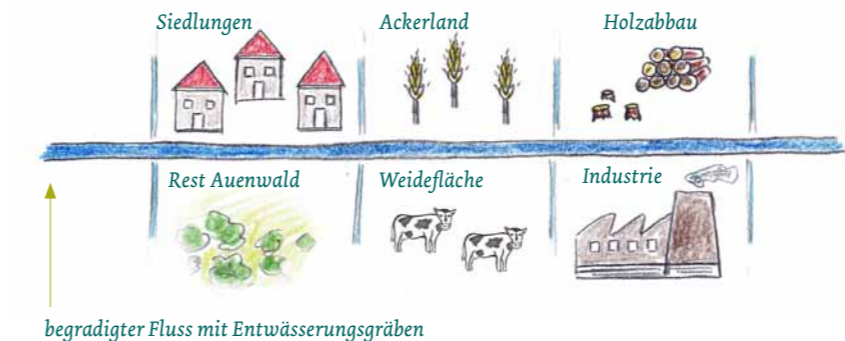
SCHAU DIR DIE GRAFIK AN. WELCHE VERÄNDERUNGEN KANNST DU ERKENNEN?



- 1. AUENWALD & FLUSS IM NATÜRLICHEN ZUSTAND:**
- \* Hochwasserschutz durch geringe Fließgeschwindigkeit und Ausuferungsmöglichkeit in die Aue
  - \* Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen
  - \* Wasser wird durch die Aue gefiltert
  - \* Wasser wird im Boden zurückgehalten und fließt langsamer ab
  - \* keine Nutzung durch den Menschen



- 2. AUENWALD & FLUSS ZUM TEIL BEGRADIGT:**
- \* Hochwasserschutzfunktion noch zum Teil vorhanden
  - \* Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen bleibt zum Teil erhalten
  - \* Wasser wird durch die Aue gefiltert (teilweise)
  - \* Wasser wird durch Wasserrückhalt im Boden gespeichert
  - \* Nutzung einer Teilfläche als Weideland



- 3. AUENWALD GERODET & FLUSS BEGRADIGT**
- \* Hochwasserschutz nicht mehr vorhanden, hohe Fließgeschwindigkeit, Deichbau nötig
  - \* Lebensraum für Tiere und Pflanzen fast verschwunden
  - \* Wasser wird nicht mehr gefiltert / gereinigt
  - \* kein Wasserrückhalt im Boden durch Wasserspeicherung
  - \* Nutzung für Wohnfläche, Weideland und Ackerfläche sowie für Industrie und Holzgewinnung



DIE WASSER-  
FLEDERMAUS

[MYOTIS DAUBENTONII]

versteckt sich tagsüber meist in Baumhöhlen und jagt nachts bevorzugt kleine Fluginsekten. Dazu fliegt sie mit einer Geschwindigkeit von ca. 12 km/h nah über der Wasserfläche und orientiert sich akustisch mit der Echoortung. Im Wasser treibende Insekten fischt sie mit der Schwanzflughaut heraus. Mit ihren großen Füßen fängt sie sogar kleine Fische. Sie überwintert in frostsicheren Höhlen. Die Weibchen gebären ein Junges pro Jahr, das nach ca. 4 Wochen flugfähig wird. - Flügelspannweite 24 cm bis 28 cm -

»Heute ist von allen ursprünglichen Auenwäldern nur noch ein winziger Rest übrig«, ergänzte Graf Ubento.

Lilian war betroffen. »Ich verstehe. Das ist traurig für euch, die Flüsse und ihre Auenwälder.«

»Dabei können Mensch und Natur gut zusammenleben, sie tun es seit Jahrtausenden!«, erwiderte Graf Ubento. »Ich wünsche mir, dass wir uns gegenseitig genug Platz geben und die Menschen den Reichtum der Auen so wie früher nutzen: mit Bedacht und mit Voraussicht. Einige tun dies auch heute noch.«

»Auenwälder sind unschätzbar wichtig für euch Menschen«, ergänzte Else, die Erle.

Lilian spürte, dass sie gerade eine wichtige Botschaft erhalten hatte. Sogleich kamen ihr die nächsten Fragen in den Sinn, doch Graf Ubento verkündete: »Der Waldwurzelbuschfunk meldet, dass sich Monsieur Alcedo große Sorgen um Lilian macht. Er weiß nicht, ob sie noch am Leben ist.« »Baronin Nisus ist noch keinen Zentimeter von ihrem Platz gewichen«, stellte Else fest.

## DER GEHEIME UNTERWASSERWEG

»Ich habe eine Idee!

Du nimmst dir eine der Luftleitungen, die meine Wurzeln mit Sauerstoff versorgen. Dadurch kannst du wie eine Schnorchlerin unter Wasser tauchen und unbemerkt fliehen. Unterdessen morsen wir an Monsieur Alcedo, dass du auf dem Weg zur Biberburg bist. Salmo, die Bachforelle, wird dir behilflich sein.«

Lilian war mulmig zumute. »Durch das Wasser schwimmen?«

»Eine andere Idee habe ich nicht, wenn du hier lebend wieder herauskommen möchtest«, sagte Else.

So machte sich Lilian auf den Weg. Sie bedankte sich bei ihren zwei neuen Freunden und kletterte zu den Wurzeln der Erle hinab. Es war schummrig dort unten und Lilian hörte das Wasser an das Holz platschen. Sie fand die Luftleitungen und brach sich einen Teil davon ab.

Jetzt kam der entscheidende Moment.

Schwups, glitt Lilian ins Wasser und tauchte unter. Dank des Schnorchelschlauches war sie gut versorgt mit Luft zum Atmen.

Was für eine faszinierende Unterwasserwelt sich

WELCHE ROLLE SPIELT DER MENSCH FÜR DEN AUENWALD?



**DIE SCHWARZ-ERLE [ALNUS GLUTINOSA]**

ist ein Laubbaum, der bis zu 120 Jahre alt werden kann. Die Wurzeln der Erle reichen bis zu 4 m in die Tiefe. Ihr inneres Belüftungssystem versorgt ihr Wurzelsystem mit Luft, sodass sie auch längere Hochwasser gut überstehen kann. Früher wurden die Rinde zum Schwarzfärben von Leder und die Fruchtzapfen zur Herstellung von schwarzer Tinte genutzt. Frisch geschlagenes Holz verfärbt sich rot, weshalb sich viele Sagen und Bräuche um die Erle ranken. - Höhe: bis zu 25 m -



**DIE BACHFORELLE [SALMO TRUTTA FARIO]**

ist ein schwimmender Raubfisch, der sich v. a. von Insektenlarven, kleinen Fischen und Krebsarten ernährt. Sie lebt bis zu 18 Jahren, meistens an einem Ort und schwimmt nur zur Fortpflanzung stromaufwärts. Das Weibchen gräbt mit seiner Schwanzflosse eine Mulde in das Gewässerbett. Dort legt es ca. 1.000 Eier ab, die vom Männchen befruchtet werden. Nach ca. 4 Monaten schlüpfen die Jungfische und gehen auf Nahrungssuche.

- Körperlänge: 20 bis 80 cm -

**DIE BACHMUSCHEL [UNIO CRASSUS]**

filtriert ihre Nahrung aus dem Wasser und reinigt es dadurch. Sie kann bis zu 30 Jahre alt werden. Die befruchteten Eier wachsen in den Bachmuschelweibchen zu Larven heran, die dann ins Wasser ausgestoßen werden. Die Larven werden dann von Fischen eingeatmet und setzen sich in ihren Kiemen fest. Dort entwickeln sich die Muschellarven zu Jungmuscheln, die nach wenigen Wochen abfallen und im Bachbett zu erwachsenen Muscheln heranwachsen. - Größe: bis zu 7 cm -



**DER FISCHOTTER [LUTRA LUTRA]**

ist ein Säugetier, das sowohl im Wasser als auch an Land lebt. Das Raubtier kann sehr gut schwimmen und jagt vor allem kleine Fische. Die 80-100 Millionen Haare seines Fells sind sehr dicht, schützen gegen Kälte und weisen Wasser ab. Fischotter kommen blind auf die Welt und werden zwei bis vier Monate gesäugt. Ab der sechsten Lebenswoche unternehmen sie die ersten Schwimmversuche. - Körperlänge: 110 bis 130 cm -

Lilian nun darbot, hätte sie sich nicht träumen lassen. Wasserpflanzen räkelten sich in der Strömung des Flusses und unzählige kleine und große Wassertiere schwirrten um Lilian herum. Am Grunde des Flusses sah sie eine halb eingegrabene dunkelbraune Muschel. Noch ganz im Wundern versunken, machte Lilian Bekanntschaft mit einem silbrig-blauen, rotgefleckten Fisch. Er hatte sie gleich bemerkt, ganz wie es Else, die Erle, prophezeit hatte. »Guten Tag, ich bin Salmo, die Bachforelle. Mit wem habe ich die Ehre?« Ein neugieriges Fischauge guckte Lilian an. Da sie nun schon einiges gewöhnt war, antwortete sie direkt heraus, wer sie war und woher sie kam. Als sie erwähnte, wen sie suchte, zeigte Salmo Lilian die Richtung, in die sie schwimmen musste. »Ich kann dich leider nicht begleiten. Wenn Monsieur Alcedo mich sieht, frisst er mich auf. Nimm dich in Acht vor Meister Lutra, dem Fischotter. Er schwimmt hier auch gerade herum und ich weiß nicht, ob er sich mit dir unterhalten würde oder es nicht eher wie die Baronin Nisus hält«, verabschiedete sich der höfliche Fisch.

Lilian schwamm weiter und fand schließlich zurück zum Haus von Castor, dem Biber.

**VOM SCHATZ DER AUENWÄLDER**



Sie tauchte auf und kletterte aus dem Wasser. Sofort wurde sie stürmisch umarmt. »Lilian, da bist du ja! Du hast mir das Leben gerettet. Bist du verrückt, dich mit Baronin Nisus anzulegen?« Aufgeregt flatterte Monsieur Alcedo hin und her.

Lilian erzählte Monsieur Alcedo von ihrem Abenteuer und wie sie die Bekanntschaft mit Graf Ubento und Else, der Erle, gemacht hatte. Sie berichtete ihm auch, was sie über die Auenwälder und deren Bedrohung erfahren hatte.

»Monsieur Alcedo, Else, die Erle, gab mir zum Abschied mit, dass der Auenwald wichtig ist für uns Menschen. Was genau wollte sie mir damit sagen?«

»Else meinte sicherlich, dass ihr Menschen die Auenwälder ebenso braucht wie wir, die Tiere und die Pflanzenwesen. Sieh einmal, die Auen lagern die transportierten Nährstoffe des Flusswassers ein und schenken euch fruchtbaren Boden. Außerdem schützen euch Auen und ihre Wälder vor Hochwassern, denn sie bieten dem Wasser viel Platz und bremsen seine Geschwindigkeit, sodass es nicht zu einer zerstörerischen Flutwelle anwachsen kann. Die Auenwälder funktionieren wie ein



großer Filter und versorgen euch mit reinem Wasser. Dieser überaus feuchte Lebensraum speichert eine Menge Kohlenstoff und hilft so, die Erderwärmung zu verlangsamen. Nicht zu vergessen, lädt euch der Auenwald zum Verweilen, Staunen und Bewegen ein.«

»Auenwälder sind ja ein wahrer Schatz!«, entgegnete Lilian. Plötzlich erinnerte sie sich an die Worte von der Libelle Fräulein Azuré. Von ihr hatte sie erfahren, dass auch die Moore wichtig sind für Menschen, Pflanzen und Tiere. Hannes, der Schäfer aus Sandrasien, sprach ebenso mit ihr darüber, dass Mensch und Natur aufeinander angewiesen sind und gar nicht getrennt betrachtet werden können. »Wir sind Natur«, klang es in ihren Ohren. Ihr Abenteuer im Auenwald ließ sie diesen Satz noch einmal mehr verstehen.

Die erste Abendstimmung legte sich gerade über den Auenwald, als

Monsieur Alcedo vorschlug, noch eine seiner engsten Pflanzenfreundinnen zu besuchen.

»Ihr Vorname ist deinem sehr ähnlich. Darf ich vorstellen: Das ist Lilie von Sumpfschwert.« Die schwungvollen, knallgelben Blütenblätter der anmutigen Auenwaldbewohnerin verzauberten Lilian. Sie streifte mit ihren Händen über die schlanken, schwertähnlichen Blätter. Neugierig blickte sie in den Blütenkopf hinein und war fasziniert von der ausgeklügelten Pflanzenarchitektur, die sie darin fand. In diesem Moment hörte sie jemanden ganz leise ihren Namen rufen. Kam dieses Rufen nicht von dort drinnen? Sie rückte noch ein wenig weiter hinein, denn es schien ihr sehr wichtig und dringend, was die Pflanze ihr sagen wollte. Dabei glitt ihre Hand ab und sie verlor den Halt. Wusch! Ehe sie sich's versah, rutschte sie hinab in den Schlund der Blume und fiel in ihr Inneres. Erneut wurde sie von einem großen Strudel erfasst, der sie umherwirbelte.

Einige Momente voller Orientierungslosigkeit vergingen, als Lilian merkte, wie sie am Ärmel gezupft wurde. »Was soll das?«, fragte sie sich. Jemand flüsterte ihren Namen. »Wer ist da?«, fragte sie. Lilian öffnete allmählich ihre Augen und bemerkte, dass

ihre Sitznachbarin im Biologiekreis von Frau Goldamsel ihr etwas zu sagen versuchte.

Es dauerte einige Sekunden, ehe Lilian wieder zu sich kam und endlich registrierte, dass sie sich wieder im Klassenraum befand. Ihre Freundin hatte beobachtet, dass Lilian ganz gedankenversunken war und wollte ihr eine peinliche Situation ersparen.

Lilian rieb sich die Augen. Wo war Monsieur Alcedo? Sie blickte an sich herunter und entdeckte eine kleine orange Feder auf ihrer Hose. Sie verstand. Und lächelte in sich hinein. Wenig später legte sie ihren Schatz in die Mitte des Kreises und begann von ihrem Abenteuer zu erzählen.

*Die Runde lauschte gebannt, als Lilian die Geschichte der Auenwälder erzählte und ihre vielen Tier- und Pflanzenfreunde beschrieb. Manch einer wunderte sich, wie Lilian so viel über das Leben am Fluss erfahren haben konnte. Lilian erinnerte sich indes noch oft an ihre Abenteuer im Auenland.*

*Ob sie Monsieur Alcedo und die anderen Auenwald-Bewohner je wiedersah, bleibt ihr Geheimnis.*

## WARUM SIND AUENWÄLDER SO WICHTIG?



DIE SUMPF-SCHWERTLILIE  
[IRIS PSEUDACORUS]

lebt bevorzugt an sonnigen Ufern und Verlandungszonen stehender und fließender Gewässer. Besonders gut gedeiht sie direkt im Wasser bis zu 20 cm Tiefe. Damit sie überdauern kann, hat sie ein waagrecht unterirdisch kriechendes Sprossachsensystem. Sie blüht in leuchtendem Gelb von Ende Mai bis Juni.

Alle Pflanzenteile sind giftig.

- Höhe: 1 bis 2 m -





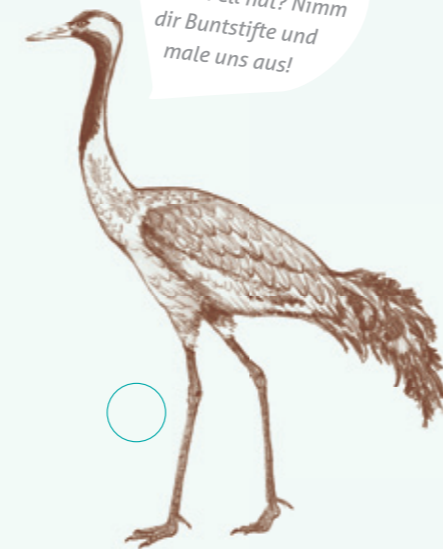
## JETZT BIST DU GEFRAGT!

### WERDE AUENWALD-FORSCHER\*IN

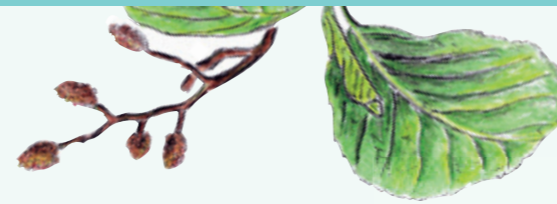
Das Leben im Auenwald ist vielfältig und spannend. Was hatte Monsieur Alcedo über die Pflanzen und Tiere erzählt? Was macht einen Auenwald so besonders? Beginne deine eigene Abenteuerreise in den Auenwald! Lilian und ihre Freunde laden dich ein, mit ihnen gemeinsam zu rätseln, zu experimentieren und hinaus in die Natur zu gehen!

### SPURENSUCHE IM AUENWALD!

Im Auenwald kannst du bei genauem Hinschauen viele Spuren entdecken. Aber welche der Spuren gehören zu welchem Tier? Geh auf Forschungsexpedition! Ordne die Zahl an der Spur dem passenden Kreis am Tierbild zu und schreibe den Tiernamen dazu auf die Linie. Aufgepasst, eine Tierspur führt ins Leere.

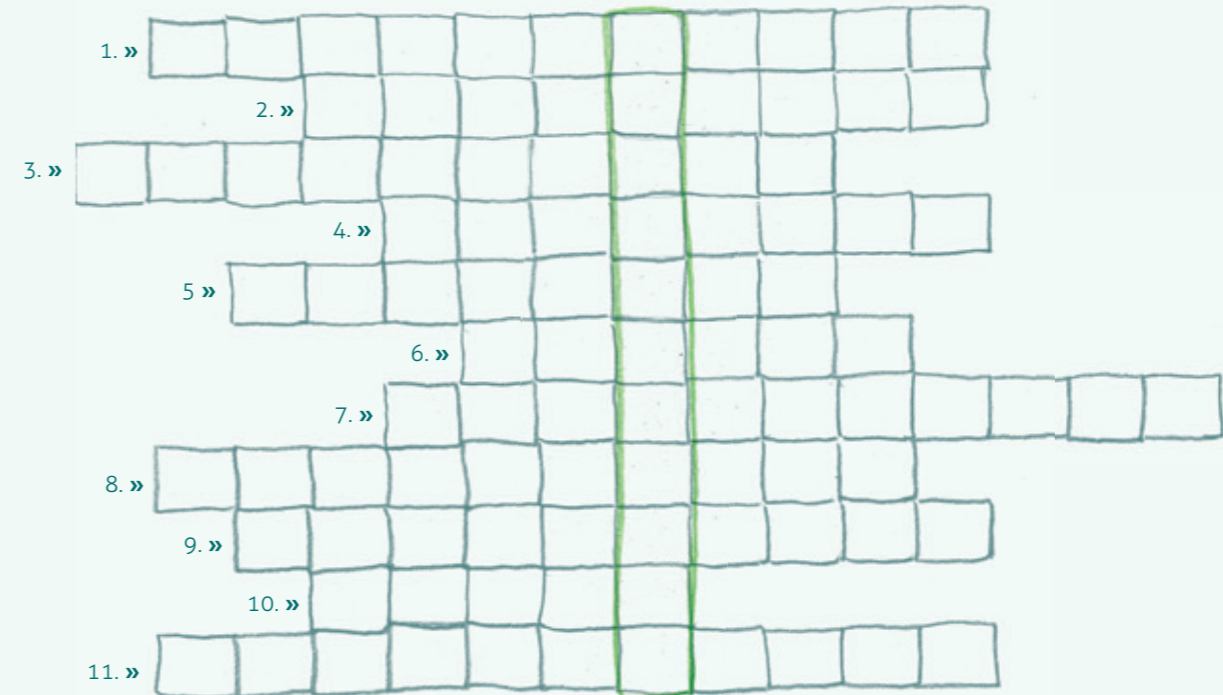


Erinnerst du dich, welche Farbe unser Federkleid und unser Fell hat? Nimm dir Buntstifte und male uns aus!



### KREUZ-WALD-RÄTSEL

Löse die Fragen und trage die Antworten zur passenden Zahl waagrecht in die Kästchen ein. Findest du das Lösungswort?



1. Welches Kraut ist bitter und reich an Vitamin C?
2. Dieses Tier mit starken Zähnen ist zu Hause in einer ... ?
3. Wie bezeichnet man den Ort, an dem ganz bestimmte Tier- und Pflanzenarten leben?
4. Welcher Lebensraum ist nass, artenreich, voller Bäume und wird regelmäßig überflutet?
5. Welche Weide trägt im Namen ein Sinnesorgan, mit dem du gut lauschen kannst?
6. Der Eisvogel hat einen lateinischen Namen. Er endet mit atthis. Womit beginnt er?

7. Welches Wasserlebewesen atmet durch Kiemen und besitzt silbrig-blau glänzende Schuppen mit roten Flecken?
8. Welches Tier trägt zwischen 80 und 100 Millionen Haare am Körper?
9. Welches Ereignis führt nach starken Niederschlägen dazu, dass der Auenwald überflutet wird?
10. In welche Himmelsrichtung ziehen die Kraniche, wenn der Herbst beginnt? (Umlaute bleiben Ä, Ö oder Ü)
11. Welcher Baum hat ein Belüftungssystem in den Wurzeln und kann damit lange unbeschadet im Wasser stehen?





### WARUM IST DAS WASSER IN DEN FLÜSSEN NIE ALLE?

Im Auenwald gibt es viel Wasser. Aber woher kommt das Wasser in den Flüssen überhaupt und warum hört es nicht auf zu fließen? Die Antwort dafür ist der raffinierte Wasserkreislauf der Erde.

Auf der Grafik oben kannst du sehen, wie das geht. Aber oje, es fehlen noch einige wichtige Begriffe. Kannst du sie zuordnen und auf die passenden Linien in der Grafik schreiben? Welcher Begriff gehört hier nicht rein?

- Regen
- Grundwasser
- Luftwiderstand
- Verdunstung
- Wolken

### EXPERIMENT: BAU DIR EINEN WASSERFILTER

Ein Auenwald kann viele tolle Dinge, zum Beispiel unser Wasser filtern und uns mit reinem Wasser versorgen. Wie das funktioniert, kannst du selbst herausfinden. Los geht's!

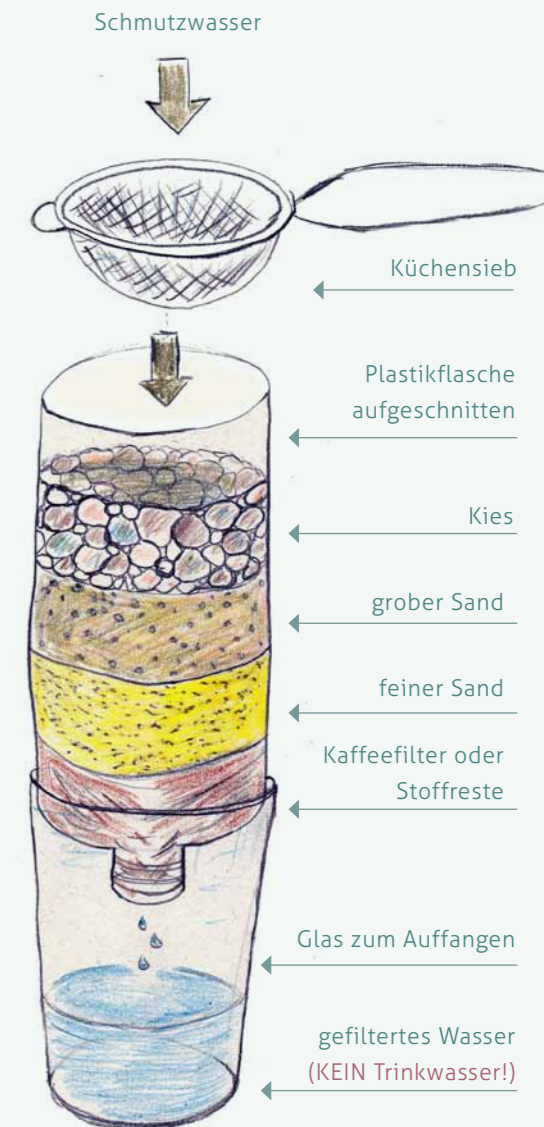
#### Das benötigst du für dein Experiment:

- \* Eine große Plastikflasche + Schere
- \* Kieselsteine
- \* Feinen Sand
- \* Groben Sand
- \* Filtertüte
- \* Einweckglas
- \* Kaffeefilter/Stoffreste
- \* Schmutzwasser (aus Pfützen etc.) Oder rühre dazu Wasser mit Erde, Sand und Blättern an.

#### So gelingt das Experiment:

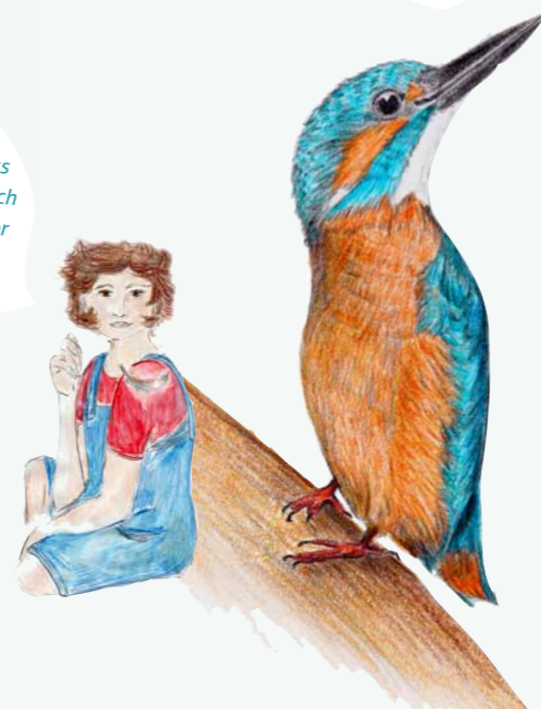
1. Schneide den Boden der Plastikflasche ab und fülle diese nun mit den Bodenschichten.
2. Gib zuerst den Kaffeefilter oder die Stoffreste hinein. Danach füllst du je ca. 4 cm feinen Sand, groben Sand und Kies in die Flasche.
3. Gieße nun das Schmutzwasser durch ein Küchensieb oben in deinen »Wasserfilter«.
4. Beobachte, was passiert.

Tip: Wenn du noch eine Schicht Holzkohle (zum Beispiel vom letzten Lagerfeuer) zerkleinerst und zwischen Sand und Kaffeefilter/Stoffreste als Schicht hinzufügst, kannst du das Wasser noch besser von Schadstoffen reinigen.



Wasser ist der Ursprung allen Lebens auf der Erde. Wusstest du, dass der größte Teil des Planeten mit Wasser bedeckt ist?

Wusstest du schon, dass Auenwälder auch uns Menschen vor Hochwasser schützen?





Wie viel Auenwald bleibt für uns Tiere und Pflanzen? Was können wir tun, um ihn zu erhalten?

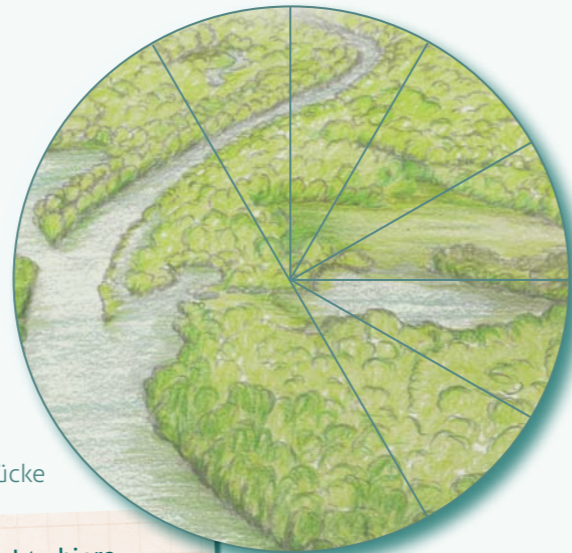
## WIE VIEL AUENWALD BLEIBT?

Es gibt zwar immer noch viele Auenwälder. Jedoch weltweit und somit auch in Brandenburg sind viele Auenwälder bereits verschwunden. »Warum?«, fragt sich die Wasserfledermaus. Finde es heraus!

Der Kreis auf dieser Seite wird Kuchengrafik genannt. Alle »Kuchenstücke« zusammen stehen für die Größe des Auenwalds in Brandenburg, bevor der Mensch anfing, diesen zu nutzen. Erinnerst du dich an die Worte von Else, der Erle? Wie viel verschwunden ist und wofür, kannst du jetzt ausrechnen:

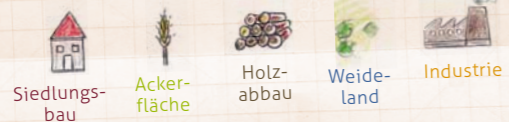
### So geht's:

1. Teile den »Kuchen« mit Stift und Lineal, in 12 gleich große Stücke.
2. Rechne nun mit Hilfe des Rechenzettels aus wie viele Auenwaldstücke wofür verschwunden sind:



Am Anfang gibt es 12 »Auenwaldkuchenstücke«. Subtrahiere Schritt für Schritt. Wie viele Auenwaldstücke (Δ) bleiben übrig?

$$12 \Delta - 2 \Delta - 3 \Delta - 1 \Delta - 3 \Delta - 1 \Delta = \Delta$$



3. Wie sähe dies in unserer Kuchengrafik aus? Nimm dir 5 Stifte zur Hand in den Farben der Symbole aus der Rechnung. Übermale die subtrahierten Stücke in den jeweiligen Farben, so als ließe sich der Auenwald darunter verschwinden.

4. Was stellst du am Ende fest? Überlege, was passieren würde, wenn der gesamte Auenwald verschwände.



## BACKE BRENNESSEL-EIERKUCHEN

Lade deine Freund\*innen ein und überrasche sie doch mal mit leckeren Brennnessel-Eierkuchen. Oder du feierst deinen nächsten Geburtstag als Auenwaldparty mit diesem ungewöhnlichen Rezept!

### So geht's:

Schwierigkeitsgrad: einfach | Arbeitszeit: ca. 30 Min.

1. Sammle junge Brennnesseln an naturnahen Orten, fernab von Straßen und Hundewegen. Ziehe dir dabei Handschuhe an und stecke die jungen Brennnesselblättchen in einen Stoffbeutel.
2. Übergieße die Brennnesselblätter zu Hause mit kochendem Wasser, dann brennen sie nicht mehr. (Du kannst sie auch mit einem Nudelholz walzen, dann stacheln sie auch nicht mehr.)
3. Schneide die Blätter ganz klein.
4. Verrühre alle Zutaten zu einem Teig und gib die kleingehackten Blätter dazu.
5. Gib Butter in eine Pfanne und erhitze sie.
6. Gieße eine Kelle Teig in die Pfanne. Wenn die eine Seite schön braun ist, wende deinen Pfannkuchen. Fertig!



### Zutaten für 4 Portionen:

- \* 3 Eier
- \* 300 Gramm Mehl
- \* 200 Milliliter Milch
- \* 150 Milliliter Mineralwasser
- \* Salz
- \* junge Brennnesselblätter
- \* Handschuhe
- \* Wasser
- \* Butter
- \* Pfanne
- \* Pfannenwender
- \* Schüssel

## SCHREIBE DEINE AUENWALD-VISION

Du bist erstaunt, dass nur noch so wenig Auenwald übrig ist? Du denkst: Da muss es doch für die Zukunft gute Ideen geben, wie Tiere, Pflanzen und Menschen den Auenwald gemeinsam nutzen. Schreibe unsere Geschichte weiter und entwickle deine Vision vom Auenwald für alle. Ideen dazu findest du auf Seite 23 in diesem Heft.

## FALTE UND TANZE KRANICHE

Zu Hause oder in der Schule kannst du zusammen mit deinen Freund\*innen Kraniche falten. Eine genaue Anleitung dafür findest du auf unserer Website: [www.lillys-abenteuer.de](http://www.lillys-abenteuer.de) Oder hast du schon einmal versucht, wie ein Kranich zu tanzen? Wie würdest du deine Beine und Arme bewegen? Im Internet findest du Videos von Naturfilmern zum Tanz der Kraniche.



## GESTALTE EINEN STECKBRIEF

Dir fehlt noch ein passendes Vortragsthema für die Schule? Suche dir deine\*n Lieblings-Auenwald-Bewohner\*in heraus und bastle einen Steckbrief. Wir haben bereits einen Steckbrief für dich vorbereitet, den du auf unserer Webseite [www.lillys-abenteuer.de](http://www.lillys-abenteuer.de) kostenlos herunterladen, ausdrucken und dann ausfüllen kannst.

## ERZÄHLE DIE GESCHICHTE

Organisiere einen Geschichten-Nachmittag mit Lilian und Monsieur Alcedo. Erzähle die Geschichte nach oder lies sie vor. Deinen Gästen schenkst du am Ende ein eigenes Exemplar. Du kannst sie kostenlos bestellen. Schau auf der letzten Umschlagseite nach der Bestelladresse. Ihr könnt euch auch Kostüme basteln und damit Theater spielen.

## ENTDECKE DAS LAND DER AUENWÄLDER VOR DEINER HAUSTÜR!

In Brandenburg existieren noch spannende Auenwälder. Willst du sie selbst entdecken? Auf geht's zum nächsten Ausflug raus in die Natur mit deinen Eltern, deinen Freund\*innen oder deiner Schulklasse! Begib dich auf die Suche nach Monsieur Alcedo, Herrn Castor oder Else, der Erle!

**1. Kanutour auf dem Rheinsberger und Lindower Rhin bei Zippelsförde.** ► Suche deine Lieblingstour im Internet heraus. Länge der Touren: 1 Stunde bis 2 Tage.

Südlich von Zippelsförde fährst du mit dem Kanu auf dem Rheinsberger und Lindower Rhin entlang. Paddel wie Lilian durch den Auenwald, vorbei an blühenden Feuchtwiesen! Mit etwas Glück kannst du Monsieur Alcedo auf einem Ast oder im Vorbeiflug entdecken. Vielleicht erspähst du auch eine Biberburg?

**2. Fahrradtour entlang der Stepenitz von Pritzwalk nach Perleberg.** ► Suche im Internet nach der Gänsetour, ausgeschrieben ab Wolfshagen. Länge der Tour: ca. 30 bzw. 20 km, Fahrzeit ca. 1,5 bis 2 Stunden von Pritzwalk bzw. Groß Pankow, über Wolfshagen, Seddin, Kreuzburg, Klein Linde, Lübzow, Neue Mühle nach Perleberg.

Wild geschwungen windet sich die Stepenitz durch die Landschaft. Sie wurde nur stellenweise begradigt und hat ihre ursprüngliche Gestalt behalten. Damit ist sie eine echte Besonderheit! Mit dem Fahrrad entdeckst du viele Tier- und Pflanzenfreunde von Lilian! Halte Ausschau nach der Blauflügel-Prachtlibelle oder der gelbblühenden Sumpfschwertlilie!

\* Du kannst die Auenwälder auch mit den Rangern der Brandenburger Naturwacht erkunden. Auf der Seite [www.lillys-abenteuer.de](http://www.lillys-abenteuer.de) findest du unter der Rubrik »Natur erleben« die Termine der aktuellen Rangertouren.



■ Naturpark  
■ Biosphärenreservat, Nationalpark

**3. Wanderung an der Dahme** ► Suche im Internet nach dem Wanderweg

»Von Briesen zur Dahme und den Eichbergen«. Der Weg ist gekennzeichnet. Länge der Tour: ca. 4,8 km, Gehzeit ca. 2 Stunden.

Zwischen Sanddünen, Wiesen und Wäldern schlängelt sich der Fluss Dahme. Über Jahrtausende hat sie hier ihr Bett in die Landschaft gegraben. Im Tal der Dahme liegen nass und trocken ganz nah beieinander. Beginne deine Wanderung im malerischen Örtchen Briesen, vorbei am Briesener Schloss, durch sandige Kiefernwälder, bis du zum Fluss gelangst. Begleite die Dahme durch das Marterluch und erfrische deine Füße im Wasser. Mit Geduld beobachtest du dort Fischotter oder hörst und siehst Kraniche tanzen.

Schnapp dir deine Kamera, komm mit raus in den Auenwald und erlebe ein grünes Wunder! Vielleicht treffen wir uns?

## MACH MIT BEIM FOTOWETTBEWERB!

Fotografiere den Auenwald! Hast du schon einmal die Sonne im Nebelkleid gesehen oder Tautropfen an einer Brennnessel? Nimm dir eine Kamera und halte deinen schönsten Moment im Auenwald fest. Jede Einsendung bekommt von uns als Preis ein Auenwald-Memory-Spiel zum Selberbasteln zugeschickt.

Schicke dein Auenwald-Foto per E-mail an folgende Adresse: [lilly@naturschutzfonds.de](mailto:lilly@naturschutzfonds.de)

Wir freuen uns auf dein Auenwald-Foto!

## LÖSUNGEN MITMACHSEITEN

### SPURENSUCHE

- |               |            |
|---------------|------------|
| 1. Biber      | 3. Kranich |
| 2. Fischotter |            |

### KREUZ-WALD-RÄTSEL

- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| 1. Schaumkraut | 8. Fischotter   |
| 2. Biberburg   | 9. Hochwasser   |
| 3. Lebensraum  | 10. Süden       |
| 4. Auenwald    | 11. Schwarzerle |
| 5. Ohrweide    |                 |
| 6. Alcedo      | Lösungswort:    |
| 7. Bachforelle | Kranichtanz     |

### WASSERKREISLAUF

- |                |                |
|----------------|----------------|
| 1. Verdunstung | 3. Regen       |
| 2. Wolken      | 4. Grundwasser |

### WIE VIEL AUENWALD BLEIBT?

Es bleiben 2 Auenwaldstücke (Δ).

## ... IM LAND DER AUENWÄLDER

Als natürlicher Begleiter von Flüssen und Bächen waren Auenwälder ursprünglich ein fester Bestandteil der Landschaft in Brandenburg. Jedoch sind durch die Umwandlung in Acker- und Grünlandflächen, durch Bebauung oder durch Hochwasserregulierung über die letzten Jahrhunderte viele Auenwaldflächen verloren gegangen. Obwohl ein Großteil des Auenwaldes abgeholzt oder trockengelegt wurde, kann man in Brandenburg an vielen Flüssen immer noch Auenwaldreste finden, die einzigartige Tiere und Pflanzen beherbergen.

## DIE STIFTUNG NATURSCHUTZFONDS BRANDENBURG

Die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg führt gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt Brandenburg, der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der Stiftung Euro-natur seit Mitte 2014 das EU-LIFE-Projekt »Feuchtwälder« durch. In zehn Natura 2000-Gebieten der Fließgewässersysteme Dahme, Stepenitz und Rhin möchte das Projekt bis zum Herbst 2022 viele Maßnahmen umsetzen, die Auenwälder erhalten und wiederherstellen.



Dabei ist ein naturnahes Wasserregime besonders wichtig, denn Auenwälder benötigen vor allem eins – Wasser! Im Projekt werden daher nicht mehr benötigte Entwässerungsgräben verschlossen und sogenannte Altarme wieder angeschlossen. Die Stiftung möchte auch neue Auenwaldflächen schaffen, dafür werden u. a. Erlen gepflanzt oder Flächen geschaffen, auf denen sich noch vorhandene Auenwälder wieder ausbreiten können.

Für das Projekt fließen rund 3,8 Millionen Euro aus dem LIFE-Programm der Europäischen Union nach Brandenburg. Die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg steuert noch weitere 1,3 Millionen Euro dazu, die aus Ersatzzahlungen für Eingriffe in Natur und Landschaft stammen.

Aktuelle Informationen zum Projekt findest du unter: [www.feuchtwaelder.de](http://www.feuchtwaelder.de)



KONTAKT

STIFTUNG NATURSCHUTZFONDS BRANDENBURG

EU LIFE-PROJEKT »LIFE FEUCHTWÄLDER«

HEINRICH-MANN-ALLEE 18/19

14473 POTSDAM

TELEFON: 0331-97 16 48 20

E-MAIL: FEUCHTWAELDER@NATURSCHUTZFONDS.DE

WWW.FEUCHTWAELDER.DE, WWW.NATURSCHUTZFONDS.DE

DU HAST UNSERE ABENTEUERGESCHICHTEN  
LILIAN & FRÄULEIN AZURÉ IM LAND DER MOORE  
& LILIAN UND FILLI WALKER IN SANDRASSEN  
NOCH NICHT? – WIR SCHICKEN SIE DIR GERNE.